

Bachelor Studiengang Pflege



Modulhandbuch

2. Semester | SoSe 2022

Modul 7

**Der Mensch als
biopsychosoziales Wesen (4)**

Impressum

Herausgeber:

Charité - Universitätsmedizin Berlin
Prodekanat für Studium und Lehre
Studiengangskoordination Bachelor-Studiengang Pflege (B. Sc. Pflege)
Charitéplatz 1, 10117 Berlin
Tel.: 030 / 450 - 576 286
eMail: asja.maaz@charite.de

Konzept:

Charité - Universitätsmedizin Berlin
Prodekanat für Studium und Lehre
Charitéplatz 1, 10117 Berlin

Grafik:

Christine Voigts ZMD Charité

Foto:

Inhaltsverzeichnis

1. Überblick über das Modul	5
2. Semesterplan	6
3. Modulbeschreibung	7
4. Modulübersicht/ Übersicht Praxiseinsätze	8
5. Übersicht über die Lehrveranstaltungsreihen	10
5.1. Grundlagen der Gesundheitspädagogik	10
5.2. Grundlagen der Gesundheitspädagogik	11
5.3. Grundlagen der Kommunikation, Interaktion und Beziehungsgestaltung	12
6. Legende	13
7. Unterrichtsveranstaltungen	14
8. Veranstaltungsorte - Lagepläne der Charité-Campi	32

Modul "Der Mensch als biopsychosoziales Wesen (4)"

Modulverantwortliche(r):

PD. Dr. Friederike Kendel

Geschlechterforschung in der Medizin

Tel: 030 450525327

eMail: friederike.kendel@charite.de

Sprechzeiten: Dienstag 10 - 11h

Luca-Leon Hauser

Studentischer Modulverantwortlicher

eMail: luca-leon.hauser@charite.de

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Semesterkoordinator(in):

Dr. Asja Maaz

Institut für Klinische Pflegewissenschaft

Tel: 450 576 286

eMail: asja.maaz@charite.de

1. Überblick über das Modul

„Nursing is teaching“

Die Bedeutung von edukativen und kommunikativen Interventionsstrategien für das Handeln von Pflegenden hat in den vergangenen Jahren enorm zugenommen. Das hat mehrere Gründe: es gibt immer mehr Menschen mit chronischen Erkrankungen, die viel Unterstützung bei der Krankheitsbewältigung und beim Selbstmanagement benötigen. Außerdem gibt es mittlerweile durch die Digitalisierung einen fast unübersichtlichen Dschungel an Angeboten im Gesundheitssektor. Und nicht zuletzt führt das Ideal des „mündigen“ und „informierten“ Patienten dazu, dass Betroffene Unterstützung bei der Suche und Einordnung von Gesundheitsinformationen benötigen. Beratung, Schulung, Information und Aufklärung sind deshalb genuin pflegerische Aufgaben.

Das Modul P07 vermittelt grundlegende theoretische Kenntnisse aus den Bereichen Gesundheitspädagogik und Kommunikation. Verschiedene edukative Interventionsstrategien (Information, Beratung, Anleitung, Schulung, gesundheitliche Aufklärung) werden differenziert. An ausgewählten Beispielen werden Konzepte wie die Leichte Sprache und Mikroschulung praxisnah geübt. Damit bereitet das Modul nicht nur auf spezifische Pflegesituationen vor, sondern auch auf pflegebezogene edukative Aufgaben und Herausforderungen.

2. Semesterplan

Sommersemester 2022						
Monat	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Wochenrhythmus
April	Ostermontag	19	20	21	22	1. Woche
April	25	26	27	28	29	2. Woche
Mai	2	3	4	5	6	3. Woche
Mai	9	10	11	12	13	4. Woche
Mai	16	17	18	19	20	5. Woche
Mai	23	24	25	Christi Himmelfahrt	27	6. Woche
Mai	30	31	1	2	3	7. Woche
Mai/Juni	Pfingstmontag	7	8	9	10	8. Woche
Juni	13	14	15	16	17	9. Woche
Juni	20	21	22	23	24	10. Woche
Juni/Juli	27	28	29	30	1	11. Woche
Juli	4	5	6	7	8	12. Woche
Juli	11	12	13	14	15	Prüfungswoche
Juli	18	19	20	21	22	Start Praxiseinsatz

3. Modulbeschreibung

- Grundlagen personenzentrierter pflegerischer Versorgung
- Theoretisch-konzeptionelle Grundlagen der Erziehungswissenschaft
- Gesundheitspädagogische Interventionsstrategien (Information, Beratung, Anleitung, Schulung, gesundheitliche Aufklärung)
- Integriertes Konzept der Gesundheitskompetenz (Health Literacy)
- Kommunikation und Interaktion mit Fokus auf Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention

Das Modul vermittelt grundlegende theoretische Kenntnisse aus Kommunikations- und Erziehungswissenschaft sowie interaktive Kompetenzen zur Entwicklung von Kooperations- und Teamfähigkeit, mit denen gezielt und ressourcenorientiert Beziehungen mit Patientinnen und Patienten, An- und Zugehörigen und/ oder Akteurinnen und Akteuren des Gesundheitswesens gestaltet werden können. Damit bereitet das Modul nicht nur auf differenzierte Pflegesituationen vor, sondern auch auf pflegebezogene edukative Aufgaben und Herausforderungen. Im Zentrum der Aufmerksamkeit steht eine erste Auseinandersetzung mit grundlegenden Theorien, Modellen sowie patientenzentrierten Pflege- und Interventionsansätzen und deren situationsspezifischen Anwendungsmöglichkeiten. Die gesundheitspädagogischen Grundlagen fokussieren sowohl die Selbstreflexion und die eigene Gesunderhaltung und Gesundheitskompetenz, als auch die der zu begleitenden Menschen.

Die Studierenden können...

- die Grundlagen personenzentrierter Gesundheitsversorgung erläutern und Haltungen für die Gestaltung pflegerisch-therapeutischer Beziehungen entwickeln und diese reflektieren;
- ausgewählte edukative Interventionsstrategien (Information, Beratung, Anleitung, Schulung und gesundheitliche Aufklärung) - auch unter Nutzung digitaler Technologien - benennen;
- Dimensionen und Domänen der Gesundheitskompetenz erläutern;
- grundlegende Kommunikationsmodelle in pflegerischen Situationen anwenden;
- ihre Erfahrungen im Umgang mit Sterben und Tod reflektieren und eine professionelle Haltung im Umgang mit sterbenden Menschen und ihren An- und Zugehörigen entwickeln;
- Strategien zur Konfliktprävention und -bewältigung benennen.

5. Übersicht über die Lehrveranstaltungsreihen

5.1. Grundlagen der Gesundheitspädagogik

Veranstaltung	Titel	Lehrformat	UE	S.
1. Grundlagen der Gesundheitspädagogik	Einführung in die Gesundheitspädagogik	Vorlesung	2.00	14
2. Grundlagen der Gesundheitspädagogik	Gesundheitsinformationen und Leichte Sprache	Vorlesung	2.00	14
3. Grundlagen der Gesundheitspädagogik	Edukative Interventionen in der Pflege: die Mikroschulung	Vorlesung	2.00	15
4. Grundlagen der Gesundheitspädagogik	Information, Motivation und Verhalten	Vorlesung	2.00	16
5. Grundlagen der Gesundheitspädagogik	Bezugsmodelle gesundheitspädagogischer Interventionen - Health Literacy	Vorlesung	2.00	16
6. Grundlagen der Gesundheitspädagogik	Handlungsfelder der Gesundheitspädagogik - Förderung des Selbstmanagements	Vorlesung	2.00	17
7. Grundlagen der Gesundheitspädagogik	Gesundheitspädagogik und Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft	Vorlesung	2.00	17
8. Grundlagen der Gesundheitspädagogik	Klassiker der Pädagogik und ihr Einfluss auf gesundheitspädagogische Konzepte	Vorlesung	2.00	18

UE: Unterrichtseinheiten; S.: Seite

5.2. Grundlagen der Gesundheitspädagogik

Veranstaltung	Titel	Lehrformat	UE	S.
1. Grundlagen der Gesundheitspädagogik	Einführung in das Seminar	Seminar	2.50	18
2. Grundlagen der Gesundheitspädagogik	Gesundheits- und pflegebezogene Informationsmaterialien	Seminar	2.50	19
3. Grundlagen der Gesundheitspädagogik	Gesundheitsinformationen in Leichter Sprache - Materialanalyse I	Seminar	2.50	19
4. Grundlagen der Gesundheitspädagogik	Gesundheitsinformationen in Leichter Sprache - Materialanalyse II	Seminar	2.50	20
5. Grundlagen der Gesundheitspädagogik	Ablauf einer Mikroschulung	Seminar	2.50	20
6. Grundlagen der Gesundheitspädagogik	Konzeption einer Mikroschulung - Materialanalyse I	Seminar	2.50	21
7. Grundlagen der Gesundheitspädagogik	Konzeption einer Mikroschulung - Materialanalyse II	Seminar	2.50	21
8. Grundlagen der Gesundheitspädagogik	Zwischenstand: Sammlung Informationsmaterialien und Konzeption Mikroschulung	Seminar	2.50	22
9. Grundlagen der Gesundheitspädagogik	Präsentation und Reflektion der Mikroschulung I	Seminar	2.50	22
10. Grundlagen der Gesundheitspädagogik	Präsentation und Reflektion der Mikroschulung II	Seminar	2.50	23
11. Grundlagen der Gesundheitspädagogik	Präsentation und Reflektion der Mikroschulung III	Seminar	2.50	23
12. Grundlagen der Gesundheitspädagogik	Reflexion	Seminar	2.50	24

UE: Unterrichtseinheiten; S.: Seite

5.3. Grundlagen der Kommunikation, Interaktion und Beziehungsgestaltung

Veranstaltung	Titel	Lehrformat	UE	S.
1. Grundlagen der Kommunikation, Interaktion und Beziehungsgestaltung	Grundlagen der Kommunikation	Seminar	2.50	24
2. Grundlagen der Kommunikation, Interaktion und Beziehungsgestaltung	Nonverbale Kommunikation	Seminar	2.50	25
3. Grundlagen der Kommunikation, Interaktion und Beziehungsgestaltung	Techniken der Gesprächsführung (Fragetechniken, aktives Zuhören, Metakommunikation, Feedback/ konstruktive Kritik)	Seminar	2.50	25
4. Grundlagen der Kommunikation, Interaktion und Beziehungsgestaltung	Moderation von Gesprächen	Seminar	2.50	26
5. Grundlagen der Kommunikation, Interaktion und Beziehungsgestaltung	Motivierende Gesprächsführung	Seminar	2.50	26
6. Grundlagen der Kommunikation, Interaktion und Beziehungsgestaltung	Konflikte bewältigen	Seminar	2.50	27
7. Grundlagen der Kommunikation, Interaktion und Beziehungsgestaltung	Virtuelle Kommunikation	Seminar	2.50	28
8. Grundlagen der Kommunikation, Interaktion und Beziehungsgestaltung	Diversitätssensible Kommunikation	Seminar	2.50	28
9. Grundlagen der Kommunikation, Interaktion und Beziehungsgestaltung	Kommunikation in herausfordernden Situationen (I)	Seminar	2.50	29
10. Grundlagen der Kommunikation, Interaktion und Beziehungsgestaltung	Kommunikation in herausfordernden Situationen (II)	Seminar	2.50	29
11. Grundlagen der Kommunikation, Interaktion und Beziehungsgestaltung	Kommunikation mit Kindern, Jugendlichen und Eltern	Seminar	2.50	30
12. Grundlagen der Kommunikation, Interaktion und Beziehungsgestaltung	Kommunikation in der Organisation	Seminar	2.50	31

UE: Unterrichtseinheiten; S.: Seite

6. Legende

Titel der Veranstaltung

Unterrichtsformat (Dauer der Unterrichtsveranstaltung in Minuten)

Einrichtung

Die für die Veranstaltung verantwortliche/n Einrichtung/en (Ansprechpartner/innen der Einrichtungen finden Sie in der LLP).

Kurzbeschreibung

Inhaltsangabe, worum es in dieser Unterrichtsveranstaltung geht.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Das Wissen, das von den Dozierenden vorausgesetzt wird und der Hinweis, was in Vorbereitung auf die Unterrichtsveranstaltung erarbeitet werden soll (z.B. Praktikumsskript, 1-2 konkrete Seiten aus einem gängigen Lehrbuch, eine Pro & Contra-Diskussion zu einem bestimmten Thema) sowie Materialien, die mitgebracht werden sollen (z.B. Kittel).

Übergeordnetes Lernziel

Die Kompetenzen, über die Studierenden am Ende verfügen sollen bzw. die Kenntnisse und Fertigkeiten, die sie erworben haben sollen.

Lernspirale

Der Bezug der Unterrichtsveranstaltung zum Gesamtcurriculum (auf welche andere Unterrichtsveranstaltung aus diesem oder anderen Modulen baut die aktuelle Veranstaltung auf; wo wird das Thema in folgenden Modulen weiter vertieft); der kumulative Aufbau von Wissen, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen über das Studium wird verdeutlicht.

Empfehlungen

Empfehlung zur Vor- und Nachbereitung

Ausgewählte Seiten aus einem Lehrbuch, in denen das Thema der Veranstaltung nachgelesen werden kann.

Empfehlung zur Vertiefung

Für besonders interessierte Studierende, die sich über den Lerninhalt/die Lernziele der Unterrichtsveranstaltung hinaus mit dem Thema beschäftigen wollen.

7. Unterrichtsveranstaltungen

Einführung in die Gesundheitspädagogik Vorlesung (90 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Geschlechterforschung in der Medizin (GiM) - CCM

Kurzbeschreibung

In der Einführungsvorlesung wird die Gesundheitspädagogik und ihre Relevanz für das pflegeberufliche Handeln thematisiert. Grundlegende Begriffe wie Gesundheitsförderung und Gesundheitskompetenz (health literacy) werden eingeführt und in Hinblick auf ein diversitätssensibles, geschlechtergerechtes und altersgruppenspezifisches Handeln diskutiert. Es erfolgt ein Überblick über gesundheitspädagogisch ausgerichtete Institutionen und Interessenvertretungen im Feld der Gesundheitsförderung, Prävention und der pflegerischen Gesundheitsversorgung. Dabei geht es auch um Schnittstellen zwischen Gesundheitsberufen und anderen in der Prävention tätigen Organisationen und Netzwerken.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können die Ziele, Inhalte und Handlungsfelder der Gesundheitspädagogik benennen und deren Bedeutung für die Verbesserung der Gesundheitskompetenz von Patient*innen beschreiben und in ihr professionelles Pflegehandeln einordnen.

Lernspirale

Die Vorlesungsreihe ergänzt die Inhalte des Seminars zu Mikroschulung und Leichte Sprache

Platz für Aufzeichnungen

Gesundheitsinformationen und Leichte Sprache Vorlesung (90 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Geschlechterforschung in der Medizin (GiM) - CCM

Kurzbeschreibung

Eine wichtige Aufgabe der Gesundheitspädagogik besteht in der Bereitstellung von evidenzbasierten Informationen in unterschiedlichen Graden der Komplexität. Auf diese Weise bekommen auch Menschen Zugang zu wissenschaftlich fundierten Informationen, die entweder überhaupt Schwierigkeiten mit dem Lesen haben oder Schwierigkeiten mit dem Lesen langer und anspruchsvoller Texte.

Etwa jeder siebte Erwachsene in Deutschland wird als funktionaler Analphabet bezeichnet. Was ist über die Ursachen bekannt? Und was bedeutet das für das pflegerische Handeln?

In dieser Vorlesung werden grundlegende Fakten über Analphabetismus in Deutschland vermittelt. Darüber hinaus werden die Regeln, nach denen Informationen in einer leicht verständlichen Sprache formuliert werden, dargestellt. Die Bedeutung der Leichten Sprache, ergänzt durch Bilder und Piktogramme für Pflegeinterventionen wird am Beispiel von ausgewählten Beispielen diskutiert.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können das Ausmaß des funktionalen Analphabetismus in Deutschland benennen und die Auswirkungen auf die Gesundheitskompetenz beschreiben. Sie können die Grundregeln der Leichten Sprache benennen und die Bedeutung der Leichten Sprache für eine diversitätssensible Informationsvermittlung erläutern.

Lernspirale

Die Vorlesung legt die theoretischen Grundlagen für das Seminar zu Leichter Sprache.

Platz für Aufzeichnungen

Edukative Interventionen in der Pflege: die Mikroschulung
 Vorlesung (90 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Geschlechterforschung in der Medizin (GiM) - CCM

Kurzbeschreibung

Viele Patient*innen müssen zu Hause ihre Behandlung fortführen. Damit keine Versorgungsbrüche entstehen, müssen die Maßnahmen sorgfältig vorbereitet und die einzelnen Fertigkeiten individuell vermittelt werden. Dafür bieten sich Mikroschulungen an, in denen Patient*innen und deren Angehörige in einer relativ kurzen Zeit zielgruppenspezifisch geschult werden. An ausgewählten Beispielen wird gezeigt, wie Mikroschulungen nach einem standardisierten Vorgehen konzipiert werden können. Es wird diskutiert, wie solche Inhalte visualisiert werden können und wie eine Evaluation erfolgen kann.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können das standardisierte Vorgehen einer Mikroschulung erläutern.

Lernspirale

Die Vorlesung legt die theoretischen Grundlagen für das Seminar zur Mikroschulung

Platz für Aufzeichnungen

Information, Motivation und Verhalten

Vorlesung (90 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Geschlechterforschung in der Medizin (GiM) - CCM

Kurzbeschreibung

Edukative Interventionen sind vor allem dann erfolgreich, wenn die Personen, an die sie gerichtet sind, motiviert und veränderungsbereit sind. Die Vermittlung von Informationen allein reicht erfahrungsgemäß nicht aus. Ein Modell, das die Bereitschaft zur Veränderung von Verhalten in den Mittelpunkt stellt, ist das Transtheoretische Modell der Verhaltensänderung (TTM), das sechs Stufen der Verhaltensänderung postuliert. Dieses Modell wird auf pflegerische Interventionen wie z.B. die Mikroschulung bezogen. Es wird diskutiert, welche Fragen Patient*innen gestellt werden sollten, um ihre Bereitschaft für Verhaltensänderungen bzw. zur Durchführung von Maßnahmen erkennen zu können.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können die Stadien der Verhaltensänderung des Transtheoretischen Modells der Verhaltensänderung (TTM) anhand von pflegerischen Edukationen erläutern.

Lernspirale

Die Vorlesung ergänzt die Inhalte des Seminars zu Mikroschulung und Leichte Sprache

Platz für Aufzeichnungen

Bezugsmodelle gesundheitspädagogischer Interventionen - Health Literacy

Vorlesung (90 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Geschlechterforschung in der Medizin (GiM) - CCM

Kurzbeschreibung

Die Health Literacy bzw. Gesundheitskompetenz des Individuums spielt bei der Krankheitsbewältigung, bei der Prävention und der Gesundheitsförderung eine große Rolle. In dieser Vorlesung wird das konzeptionelle Modell der Gesundheitskompetenz dargestellt und gezeigt, wie sie gemessen werden kann. Anhand verschiedener Beispiele wird diskutiert, wie die Gesundheitskompetenz durch Pflegende - z.B. auch im Rahmen von edukativen Interventionen - gefördert werden kann.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können die Dimensionen von „Health Literacy“ nach Sörensen et al. (2012) beschreiben und ausgewählte Messinstrumente für die Erfassung von Gesundheitskompetenz erläutern.

Lernspirale

Die Vorlesung ergänzt die Inhalte des Seminars zu Mikroschulung und Leichte Sprache

Handlungsfelder der Gesundheitspädagogik - Förderung des Selbstmanagements
Vorlesung (90 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Geschlechterforschung in der Medizin (GiM) - CCM

Kurzbeschreibung

In allen Bereichen der Gesellschaft besteht ein großer Bedarf an Information und Beratung. Ein wichtiges Ziel ist eine Wissensvermittlung, die die Patientenautonomie stärkt. Am Beispiel verschiedener Interventionen und Initiativen wird gezeigt, wie die Patientenautonomie und das Selbstmanagement gefördert werden können.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können Strategien und Maßnahmen, mit denen die Patientenautonomie und das Selbstmanagement gefördert werden, erläutern.

Lernspirale

Die Vorlesung ergänzt die Inhalte des Seminars zu Mikroschulung und Leichte Sprache

Platz für Aufzeichnungen

Gesundheitspädagogik und Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft
Vorlesung (90 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Geschlechterforschung in der Medizin (GiM) - CCM

Kurzbeschreibung

Im Mittelpunkt dieser Vorlesung stehen die Definitionen von Lernen und Bildung. Außerdem werden die einflussreiche Bildungstheorie und das Bildungsverständnis von Klafki thematisiert. Auf dieser Grundlage erfolgt ein Überblick über die geistes- und naturwissenschaftlich geprägten Bezugswissenschaften und gesundheitspädagogische Interventionen.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können die Definitionen von Lernen und Bildung im gesundheitspädagogischen Kontext benennen. Sie können ausgewählte Bildungstheorien erläutern sowie deren Bedeutung für die Anwendung bei gesundheitspädagogischen Interventionen reflektieren.

Lernspirale

Die Vorlesung ergänzt die Inhalte des Seminars zu Mikroschulung und Leichte Sprache

Platz für Aufzeichnungen

Klassiker der Pädagogik und ihr Einfluss auf gesundheitspädagogische Konzepte Vorlesung (90 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Geschlechterforschung in der Medizin (GiM) - CCM

Kurzbeschreibung

Pädagogen wie Comenius, Rousseau und Montessori haben entscheidend dazu beigetragen, dass sich die Vorstellung vom Lernen im Lauf der Jahrhunderte grundlegend verändert hat. In dieser letzten Vorlesung der Veranstaltungsreihe werden die "Klassiker" der Pädagogik mit ihren Theorieansätzen und zentralen Aussagen dargestellt. Es wird diskutiert, welche Konsequenzen die reformpädagogischen Ansätze für das edukativ-pflegerische Handeln heute haben.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können die Bedeutung der pädagogischen Theorieansätze von Comenius, Rousseau und Montessori für heutige gesundheitspädagogische Konzepte darstellen.

Lernspirale

Die Vorlesung ergänzt die Inhalte des Seminars zu Mikroschulung und Leichte Sprache

Platz für Aufzeichnungen

Einführung in das Seminar Seminar (113 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Geschlechterforschung in der Medizin (GiM) - CCM
Institut für Klinische Pflegewissenschaft

Kurzbeschreibung

Einführend wird der Stellenwert der Gesundheitspädagogik im pflegerischen Kontext anhand einiger Beispiele von edukativen Interventionen thematisiert. Im Rahmen des Seminars werden insbesondere zwei Interventionsformen - die Mikroschulung und Informationsmaterial - thematisiert. Mikroschulungen können Patient*innen und/ oder ihre Angehörigen befähigen, Maßnahmen wie z.B. eine Thromboseprophylaxe oder einen Verbandwechsel zu Hause selbst durchzuführen. In dieser Seminarreihe entwerfen Studierende Mikroschulungen zu unterschiedlichen Pflegeinterventionen nach einem standardisierten Vorgehen und auf der Grundlage aktueller Evidenz. Die Mikroschulungen sollen so gestaltet sein, dass sie u.a. dem Bildungsstand, dem Alter und dem Geschlecht der Patient*innen gerecht werden. Ergänzend zur Mikroschulung werden Informationsmaterialien in Leichter Sprache erstellt.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können Herausforderungen zur Gestaltung von Mikroschulungen und von professionellen Informationsangeboten von Patient*innen und deren Angehörigen in der pflegerischen Versorgung erläutern.

Gesundheits- und pflegebezogene Informationsmaterialien

Seminar (113 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Geschlechterforschung in der Medizin (GiM) - CCM

Institut für Klinische Pflegewissenschaft

Kurzbeschreibung

Ein Schwerpunkt dieser Seminareinheit ist die Leichte Sprache. Ausgewählte Instrumente zur Prüfung der Qualität von gesundheits- und pflegebezogenen Informationsmaterialien werden vorgestellt. Außerdem wird diskutiert, wie die Qualität der Leichten Sprache für gesundheits- und pflegebezogene Informationsmaterialien überprüft werden kann.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Eine Grundlage für diese Seminareinheit ist die zweite Vorlesung der Reihe P07.1 "Gesundheitsinformationen und Leichte Sprache".

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können die wichtigsten Kriterien zur Prüfung der Qualität von gesundheits- und pflegebezogenen Informationsmaterialien sowie Leichte Sprache beschreiben. Sie können die Notwendigkeit zielgruppenspezifischer Strategien gesundheits- und pflegebezogener Informationsvermittlung erläutern.

Platz für Aufzeichnungen

Gesundheitsinformationen in Leichter Sprache – Materialanalyse I

Seminar (113 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Geschlechterforschung in der Medizin (GiM) - CCM

Institut für Klinische Pflegewissenschaft

Kurzbeschreibung

In verschiedenen Einrichtungen (z.B. Arztpraxen, Krankenhaus, Beratungsstellen) und im Internet werden Informationsmaterialien gesichtet und als Grundlage für die gewählte Mikroschulung zusammengestellt.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können zielgruppenspezifische Strategien gesundheits- und pflegebezogener Informationsvermittlung im pflegerischen Handlungsfeld zuordnen. Sie können Beispiele gesundheits- und pflegebezogener Gesundheitsinformationen (Flyer/ Broschüren/ Plakate/ Webauftritte/ Social Media Auftritte etc.) aus verschiedenen Settings und Sektoren reflektieren.

Gesundheitsinformationen in Leichter Sprache - Materialanalyse II

Seminar (113 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Geschlechterforschung in der Medizin (GiM) - CCM

Institut für Klinische Pflegewissenschaft

Kurzbeschreibung

Die Qualität von gesundheits- und pflegebezogenen Informationsmaterialien steht im Mittelpunkt dieses Seminars. Insbesondere wird die Bedeutung von Leichter Sprache für das Verständnis von gesundheits- und pflegebezogenen Gesundheitsinformationen diskutiert. Dabei werden auch Instrumente zur Prüfung der Qualität Leichter Sprache (z.B. Inclusion Europe) eingesetzt. Ausgewählte Informationsmaterialien werden kriteriengeleitet überarbeitet.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können Instrumente zur Prüfung der Qualität Leichter Sprache bei ausgewählten Informationsmaterialien anwenden.

Platz für Aufzeichnungen

Ablauf einer Mikroschulung

Seminar (113 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Geschlechterforschung in der Medizin (GiM) - CCM

Institut für Klinische Pflegewissenschaft

Kurzbeschreibung

Die Elemente und das Schema, nach dem eine Mikroschulung aufgebaut sein soll, werden an ausgewählten Beispielen besprochen. Dabei liegt ein Fokus auf zielgruppenspezifischen Strategien. Geeignete Themen, die unterschiedliche Altersgruppen einschließen sollen, werden identifiziert und verteilt. Die Bearbeitung erfolgt in Dreiergruppen. Es wird diskutiert, wie das für die Mikroschulung relevante Wissen gewonnen werden kann.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Grundlage für dieses Seminar ist die Vorlesung "Edukativen Interventionen in der Pflege: die Mikroschulung" aus P07.1

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können den Ablauf einer Mikroschulung erläutern.

Platz für Aufzeichnungen

Konzeption einer Mikroschulung - Materialanalyse I

Seminar (113 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Geschlechterforschung in der Medizin (GiM) - CCM
 Institut für Klinische Pflegewissenschaft

Kurzbeschreibung

Die Studierenden recherchieren unter der Anleitung der Dozierenden für ihr jeweiliges Wahlthema. Sie identifizieren verschiedene Beispiele gesundheits- und pflegebezogener Gesundheitsinformationen in verschiedenen Settings und Sektoren, die für die von ihnen gewählte Mikroschulung relevant sind.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können Materialien, die in der pflegerischen Ausbildung verwendet werden, zu dem ausgewählten Thema der Mikroschulung identifizieren.

Platz für Aufzeichnungen

Konzeption einer Mikroschulung - Materialanalyse II

Seminar (113 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Geschlechterforschung in der Medizin (GiM) - CCM
 Institut für Klinische Pflegewissenschaft

Kurzbeschreibung

Die Studierenden konzipieren auf der Grundlage der erfolgten Recherche eine Mikroschulung und führen die Informationssammlung fort.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können auf Basis der recherchierten Gesundheitsinformationen eine Mikroschulung entwickeln.

Platz für Aufzeichnungen

Zwischenstand: Sammlung Informationsmaterialien und Konzeption Mikroschulung Seminar (113 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Geschlechterforschung in der Medizin (GiM) - CCM

Institut für Klinische Pflegewissenschaft

Kurzbeschreibung

Es erfolgt ein Erfahrungsaustausch zum Zwischenstand der Mikroschulung. Insbesondere geht es um die Erfahrungen mit der Güte und Qualität unterschiedlicher Materialien und mit zielgruppenspezifischen Interventionen. Gemeinsam werden Schwierigkeiten diskutiert, die bei der Konzeption der Mikroschulung auftreten können.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können auf Basis des theoretischen Ablaufschemas Schwierigkeiten bei der Entwicklung von zielgruppenspezifischen Mikroschulungen ermitteln und erörtern.

Platz für Aufzeichnungen

Präsentation und Reflektion der Mikroschulung I Seminar (113 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Geschlechterforschung in der Medizin (GiM) - CCM

Institut für Klinische Pflegewissenschaft

Kurzbeschreibung

Die Studierenden stellen gruppenweise die erarbeiteten Mikroschulungen und die ergänzenden Informationsmaterialien vor und demonstrieren die praktische Durchführung. Es wird jeweils diskutiert, wie sich die Kriterien zur Überprüfung der Qualität von gesundheits- und pflegebezogenen Informationsmaterialien und den Kriterien für Leichte Sprache auf die Beispiele anwenden lassen und welche Impulse sich aus den entwickelten Mikroschulungen ergeben. Mit gemeinsam erstellten Feedbackbögen wird die Qualität der Mikroschulung im Plenum reflektiert. Das konstruktive Feedback bezieht sich auch auf die Durchführung und Präsentation der Mikroschulung.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können beispielhaft die Durchführung einer Mikroschulung demonstrieren. Sie können kritisch diskutieren, inwiefern bei der Durchführung Kriterien zur Prüfung der Qualität von gesundheits- und pflegebezogenen Informationsmaterialien und Kriterien für Leichte Sprache berücksichtigt werden.

Platz für Aufzeichnungen

Präsentation und Reflektion der Mikroschulung II

Seminar (113 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Geschlechterforschung in der Medizin (GiM) - CCM

Institut für Klinische Pflegewissenschaft

Kurzbeschreibung

Die Studierenden stellen gruppenweise die erarbeiteten Mikroschulungen und die ergänzenden Informationsmaterialien vor und demonstrieren die praktische Durchführung. Es wird jeweils diskutiert, wie sich die Kriterien zur Überprüfung der Qualität von gesundheits- und pflegebezogenen Informationsmaterialien und den Kriterien für Leichte Sprache auf die Beispiele anwenden lassen und welche Impulse sich aus den entwickelten Mikroschulungen ergeben. Mit gemeinsam erstellten Feedbackbögen wird die Qualität der Mikroschulung im Plenum reflektiert. Das konstruktive Feedback bezieht sich auch auf die Durchführung und Präsentation der Mikroschulung.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können beispielhaft die Durchführung einer Mikroschulung demonstrieren. Sie können kritisch diskutieren, inwiefern bei der Durchführung Kriterien zur Prüfung der Qualität von gesundheits- und pflegebezogenen Informationsmaterialien und Kriterien für Leichte Sprache berücksichtigt werden.

Platz für Aufzeichnungen

Präsentation und Reflektion der Mikroschulung III

Seminar (113 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Geschlechterforschung in der Medizin (GiM) - CCM

Institut für Klinische Pflegewissenschaft

Kurzbeschreibung

Die Studierenden stellen gruppenweise die erarbeiteten Mikroschulungen und die ergänzenden Informationsmaterialien vor und demonstrieren die praktische Durchführung. Es wird jeweils diskutiert, wie sich die Kriterien zur Überprüfung der Qualität von gesundheits- und pflegebezogenen Informationsmaterialien und den Kriterien für Leichte Sprache auf die Beispiele anwenden lassen und welche Impulse sich aus den entwickelten Mikroschulungen ergeben. Mit gemeinsam erstellten Feedbackbögen wird die Qualität der Mikroschulung im Plenum reflektiert. Das konstruktive Feedback bezieht sich auch auf die Durchführung und Präsentation der Mikroschulung.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können beispielhaft die Durchführung einer Mikroschulung demonstrieren. Sie können kritisch diskutieren, inwiefern bei der Durchführung Kriterien zur Prüfung der Qualität von gesundheits- und pflegebezogenen Informationsmaterialien und Kriterien für Leichte Sprache berücksichtigt werden.

Reflexion

Seminar (113 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Geschlechterforschung in der Medizin (GiM) - CCM
 Institut für Klinische Pflegewissenschaft

Kurzbeschreibung

Zum Abschluss der Seminarreihe werden die Erkenntnisse zu Gesundheitsinformationen und Mikroschulung zusammengefasst und vor dem Hintergrund anderer edukativer Interventionen diskutiert. Außerdem werden besondere Herausforderungen bei diversitätssensiblen und zielgruppenspezifischen Interventionen diskutiert. Neue Ansätze, die sich zum Beispiel durch den Einsatz digitaler Technologien ergeben könnten, werden skizziert.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können Erkenntnisse zu Gesundheitsinformationen und Mikroschulungen zusammenfassen und neue Ansätze diskutieren.

Platz für Aufzeichnungen

Grundlagen der Kommunikation

Seminar (113 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Medizinische Soziologie und Rehabilitationswissenschaft - CCM

Kurzbeschreibung

Neben fachlichem Wissen und Fertigkeiten zählt das Gespräch mit Patientinnen und Patienten bzw. deren Angehörigen zu den zentralen pflegerischen Kompetenzen. Die Kommunikationsfähigkeit soll in dieser Seminarreihe nicht nur praktisch trainiert, sondern auch theoretisch fundiert werden. Im ersten Termin lernen die Studierenden Kommunikationsmodelle und die Bedeutung einer empathischen Grundhaltung kennen und werden in die Arbeit mit Simulationspatient*innen im Skills Training eingeführt.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können grundlegende Kommunikationsregeln und das Kommunikationsmodell nach Schulz von Thun erläutern. Sie können den Begriff Empathie erklären und Beispiele für eine empathische Gesprächshaltung beschreiben.

Lernspirale

Die Seminarreihe ergänzt das semesterübergreifende Skills Training.

Platz für Aufzeichnungen

Nonverbale Kommunikation Seminar (113 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Medizinische Soziologie und Rehabilitationswissenschaft - CCM

Kurzbeschreibung

Die nonverbale (nichtsprachliche) zwischenmenschliche Kommunikation umfasst v.a. die Mimik, Gestik, Körperhaltung sowie Nähe/Distanz-Regelung und dient dazu, die sprachliche Kommunikation zu unterstützen oder zu ersetzen. Nonverbale Signale können auch Hinweise auf das psychische und körperliche Befinden geben. Nonverbale Kommunikation kann darüber hinaus gezielt eingesetzt werden, um die Wirkung des Gesagten zu unterstützen (z.B. bei edukativen Interventionen in der Pflege). Das Seminar vermittelt neben theoretischem Hintergrundwissen Beispiele und Übungen zur nonverbalen Kommunikation.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können nonverbale Kommunikationssignale erläutern und selbst nonverbale Methoden anwenden, um Patient*innen in edukativen Interventionen zur Gesprächsbeteiligung zu motivieren.

Lernspirale

Die Seminarreihe ergänzt das semesterübergreifende Skills Training.

Platz für Aufzeichnungen

Techniken der Gesprächsführung (Fragetechniken, aktives Zuhören, Metakommunikation, Feedback/ konstruktive Kritik) Seminar (113 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Medizinische Soziologie und Rehabilitationswissenschaft - CCM

Kurzbeschreibung

In dieser Veranstaltung lernen die Studierenden Grundlagen einer professionellen Gesprächsgestaltung kennen. Im Zentrum steht dabei eine empathische Haltung gegenüber dem/der Gesprächspartner*in. Spezielle Fragetechniken und die Methode des aktiven Zuhörens werden ebenso vermittelt wie die Gestaltung einer angemessenen Gesprächsumgebung.

Um Kommunikation erfolgreich umzusetzen, ist es auch notwendig, über Kommunikation zu sprechen (=Metakommunikation). Dazu gehört beispielsweise das Führen von konstruktiven Feedbackgesprächen, aber auch das Klären von Missverständnissen und Konflikten. Konstruktive Kritik auszudrücken und auch anzunehmen wird dabei u.a. im Rahmen von Rollenspielen erlernt.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können Ziele und Methoden des „aktives Zuhören“ erklären, Bestandteile eines Gesprächs aufzeigen und Fragetechniken gezielt einsetzen. Sie können erläutern, wie Kritik konstruktiv vermittelt und angenommen, aber auch ggf. angemessen zurückgewiesen werden kann.

Lernspirale

Die Seminarreihe ergänzt das semesterübergreifende Skills Training.

Platz für Aufzeichnungen

Moderation von Gesprächen
Seminar (113 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Medizinische Soziologie und Rehabilitationswissenschaft - CCM

Kurzbeschreibung

Im gesundheitsberuflichen Kontext kommt auch der Moderation von Gesprächen eine besondere Bedeutung zu – sei es zwischen Pflegenden/Patienten*innen/Angehörigen, im Team oder zwischen verschiedenen Hierarchieebenen und Berufsgruppen. In dieser Veranstaltung werden den Studierenden Techniken für eine gelungene Moderation vermittelt und in Rollenspielen eingeübt.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können die Rolle und Aufgaben einer Gesprächsmoderator*n erläutern, kennen Moderationstechniken und können kurze Diskussionen selbst moderieren.

Lernspirale

Die Seminarreihe ergänzt das semesterübergreifende Skills Training.

Platz für Aufzeichnungen

Motivierende Gesprächsführung
Seminar (113 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Medizinische Soziologie und Rehabilitationswissenschaft - CCM

Kurzbeschreibung

Motivierende Gesprächsführung kann eingesetzt werden, wenn z.B. gesundheitsschädliches Verhalten verändert werden und ein gesunder Lebensstil gefördert werden soll, bei der Verbesserung der Adhärenz von Patient*innen sowie in weiteren Bereichen. Dazu werden zunächst die verschiedenen Motivationsstadien besprochen und anschließend Techniken motivierender Gesprächsführung geübt.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können verschiedene Stadien der Motivation beschreiben, sie können Prinzipien der Motivierenden Gesprächsführung nach Rollnick und Miller erläutern und in Grundzügen anwenden.

Lernspirale

Die Seminarreihe ergänzt das semesterübergreifende Skills Training.

Platz für Aufzeichnungen

Konflikte bewältigen
Seminar (113 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Medizinische Soziologie und Rehabilitationswissenschaft - CCM

Kurzbeschreibung

Konfliktsituationen z.B. im Beruf können auf verschiedensten Ebenen auftreten und fordern alle Beteiligten heraus. Ein gutes Konfliktmanagement kann helfen, Arbeitsprozesse besser voranzubringen, die Patientenzufriedenheit zu steigern und nicht zuletzt sich selbst vor emotionaler Belastung zu schützen. Das Seminar zeigt auf, wie Konflikte entstehen, welche Arten und Verläufe von Konflikten es gibt und vermittelt Möglichkeiten zur Deeskalation und Lösung von Konflikten.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können verschiedene Konfliktarten und -verläufe erklären. Sie können Möglichkeiten zur Deeskalation und Konfliktlösung erläutern und anwenden.

Lernspirale

Die Seminarreihe ergänzt das semesterübergreifende Skills Training.

Platz für Aufzeichnungen

Virtuelle Kommunikation

Seminar (113 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Medizinische Soziologie und Rehabilitationswissenschaft - CCM

Kurzbeschreibung

Virtuelle Kommunikation erfolgt computergestützt und weist andere Möglichkeiten und Grenzen auf als die face-to-face-Kommunikation. Sie ermöglicht die Nutzung unterschiedlicher Verbindungsformen, arbeitet oft mit sehr großen Informationsmengen und kann große Personengruppen erreichen. Im Gesundheitsbereich erlangt virtuelle Kommunikation als Teil von „eHealth“ immer stärkere Bedeutung.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können virtuelle Kommunikationsformen und ihre Kennzeichen benennen. Sie können Auswirkungen des digitalen Wandels auf die Kommunikation im Gesundheitssystem diskutieren.

Lernspirale

Die Seminarreihe ergänzt das semesterübergreifende Skills Training.

Platz für Aufzeichnungen

Diversitätssensible Kommunikation

Seminar (113 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Medizinische Soziologie und Rehabilitationswissenschaft - CCM

Kurzbeschreibung

Menschen verschiedener Kulturen und mit verschiedenen Wertvorstellungen weisen oft unterschiedliche Muster in Wahrnehmung, Denken und Handeln auf und benutzen unterschiedliche Gesten, Mimik und Worte für den gleichen Zusammenhang. Um Missverständnissen vorzubeugen und individuell auf das Gegenüber eingehen zu können, ist zum einen ein erhöhtes Bewusstsein für diese Verschiedenheiten erforderlich, zum anderen Wissen über andere Kulturen jenseits von Stereotypen.

Auch genderspezifische Zuschreibungen prägen die soziale Interaktion. Fürsorge und Pflege werden beispielsweise immer noch als weibliche Handlungsfelder gesehen und nach wie vor auch überwiegend von Frauen ausgeübt. Andererseits erleben und kommunizieren Frauen und Männer gesundheitliche Probleme oft unterschiedlich. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, die Studierenden für diversitätsspezifische Kommunikationsprozesse zu sensibilisieren.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können in ihrem pflegerischen Handeln kulturelle, soziale, weltanschauliche und genderspezifische Aspekte berücksichtigen, diversitätssensibel kommunizieren und Fallstricke der Typisierung aufdecken. Sie sind sich eigener Stereotypen bewusst und setzen sich mit deren Bedeutung im Arbeitszusammenhang auseinander.

Lernspirale

Die Seminarreihe ergänzt das semesterübergreifende Skills Training.

Platz für Aufzeichnungen

Kommunikation in herausfordernden Situationen (I)
Seminar (113 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Medizinische Soziologie und Rehabilitationswissenschaft - CCM

Kurzbeschreibung

In der (beruflichen) Kommunikation können Gesprächspartner*innen mitunter aggressives oder anderweitig auffälliges Verhalten zeigen. Das Seminar vermittelt Kommunikationsmodelle, die z.B. im Gespräch mit „schwierigen“ Patient*innen oder auch Angehörigen weiterhelfen können.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können starke und schwierige Emotionen in der Interaktion mit anderen Personen erkennen und darauf entsprechend eingehen.

Lernspirale

Die Seminarreihe ergänzt das semesterübergreifende Skills Training.

Platz für Aufzeichnungen

Kommunikation in herausfordernden Situationen (II)
Seminar (113 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Medizinische Soziologie und Rehabilitationswissenschaft - CCM

Kurzbeschreibung

Der Umgang mit schwerstkranken und sterbenden Menschen, aber auch ihren Angehörigen, kann eine immense Herausforderung darstellen. Über schwerwiegende Diagnosen und die damit zusammenhängenden Ängste sowie über das Sterben zu sprechen, erfordert ein hohes Maß an kommunikativen und sozialen Kompetenzen. Grundlagen dieser Thematik werden im Seminar vermittelt.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können sich mit der Thematisierung von Sterben und Tod auseinandersetzen und verfügen über erste praktische Grundlagen in der patientenzentrierten Kommunikation.

Lernspirale

Die Seminarreihe ergänzt das semesterübergreifende Skills Training.

Platz für Aufzeichnungen

Kommunikation mit Kindern, Jugendlichen und Eltern
Seminar (113 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Medizinische Soziologie und Rehabilitationswissenschaft - CCM

Kurzbeschreibung

Krankheitskonzepte von Kindern, aber auch ihr emotionales Erleben einer Erkrankung unterscheiden sich von denen Erwachsener, ebenso die Behandlungssituation. Jugendliche haben ihre eigenen psychischen Entwicklungsaufgaben, die mit einem Ausprobieren unterschiedlicher Verhaltensoptionen verbunden sind, und bei kranken Jugendlichen die Adhärenz und die Krankheitsbewältigung beeinträchtigen können. Zusätzlich ist die Sichtweise und Besorgnis der Eltern als Mitbetroffene in dieser vulnerablen Situation zu berücksichtigen. Trilaterale und altersgerechte Kommunikationstechniken werden vorgestellt.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können Grundzüge der psychischen Entwicklung und der Krankheitskonzepte von Kindern und Jugendlichen erläutern. Sie können altersgerechte Kommunikationstechniken anwenden, kennen die Besonderheiten trilateraler Gespräche und können die emotionale Situation von Eltern (schwer)kranker Kinder angemessen berücksichtigen.

Lernspirale

Die Seminarreihe ergänzt das semesterübergreifende Skills Training.

Platz für Aufzeichnungen

Kommunikation in der Organisation
Seminar (113 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Medizinische Soziologie und Rehabilitationswissenschaft - CCM

Kurzbeschreibung

Erfolgreiche Zusammenarbeit hängt entscheidend von einer erfolgreichen Kommunikation zwischen allen Beteiligten ab. Einigung und Absprachen sind überall erforderlich, wo gemeinsames Handeln auf ein Ziel hin koordiniert werden soll. In diesem Zusammenhang wird auf soziale Rollen und Rollenkonflikte Bezug genommen. Im Alltag von Gesundheitsberufen sind dabei auch verschiedenste Tätigkeiten und Hierarchieebenen zu berücksichtigen. Das Seminar vermittelt Grundlagen organisationaler Kommunikation.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können Grundsätze einer zielorientierten Kommunikation im Team sowie zwischen verschiedenen Berufsgruppen im Gesundheitswesen erläutern und in Übungen anwenden. Sie können die Begriffe soziale Rolle und Rollenkonflikte erläutern und kennen die Grundlagen von Organisationen und Arbeitsgestaltung.

Lernspirale

Die Seminarreihe ergänzt das semesterübergreifende Skills Training.

Platz für Aufzeichnungen

8. Veranstaltungsorte - Lagepläne der Charité-Campi

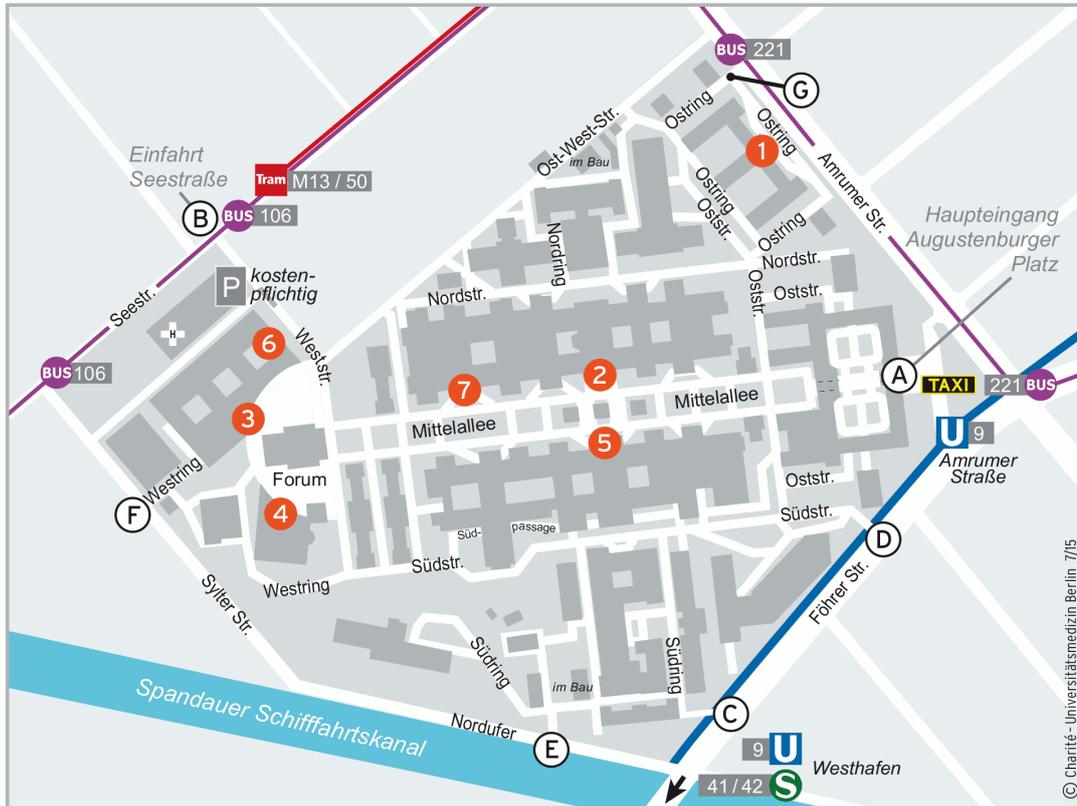


Campus Charité Mitte
Charitéplatz 1
10117 Berlin



- 1 Cohn-Hörsaal (HS), Axhausen-HS, Schröder-HS, Miller-HS, Mikroskopier-, Kleingruppen- und Seminarräume, Virchowweg 24
- 2 Kleingruppen- und Seminarräume, Virchowweg 23
- 3 Kleingruppen- und Seminarräume, Medizinische Klinik, Virchowweg 11, Seiteneingang Nordflügel (am Bonhoefferweg)
- 4 Seminarräume, Campus Klinik, Rahel-Hirsch-Weg 5
- 5 Hoffmann-HS, Seminarraum, Hautklinik, Rahel-Hirsch-Weg 4
- 6 Westphal-HS, Nervenklinik, Bonhoefferweg 3
- 7 Pathologie-HS, Virchowweg 14
- 8 Seminarraum 03.021, Hufelandweg 9
- 9 Seminarraum 04.030, Hufelandweg 5
- 10 Hertwig-HS, Anatomie, Medizinische Bibliothek (Oskar Hertwig-Haus), Philippstraße 11
- 11 Kopsch-HS, H. Virchow-HS, Präpsäle, Histologiesaal, Sternsaal, Studienkabinett und Seminarräume, Anatomie (Wilhelm Waideyer-Haus), Philippstraße 11
- 12 Sauerbruch-HS, Hufelandweg 6
- 13 Seminarräume, Luisenstr. 57
- 14 Rahel Hirsch-HS, Poliklinik, Luisenstr. 13
- 15 HS Innere Medizin, Sauerbruchweg 2
- 16 Seminarräume 1-4, Innere Medizin, Virchowweg 9
- 17 Praktikumsräume CharitéCrossOver (CCO), Virchowweg 6
- 18a Lernzentrum, CIPom, Virchowweg 5
- 18b Lernzentrum, Virchowweg 3
- 18c Lernzentrum, Virchowweg 6
- 19 Paul Ehrlich-HS, Virchowweg 4
- 20 Turnhalle, Luisenstraße 13
- 21 Kossel-HS, Seminarraum 1, Hessische Str. 3
- 22 Referat für Studienangelegenheiten, Hannoversche Str. 19, 10115 Berlin
- 23 Seminarräume, Bettenhochhaus, Luisenstraße 64
HS = Hörsaal

Campus Virchow-Klinikum
 Augustenburger Platz 1
 13353 Berlin

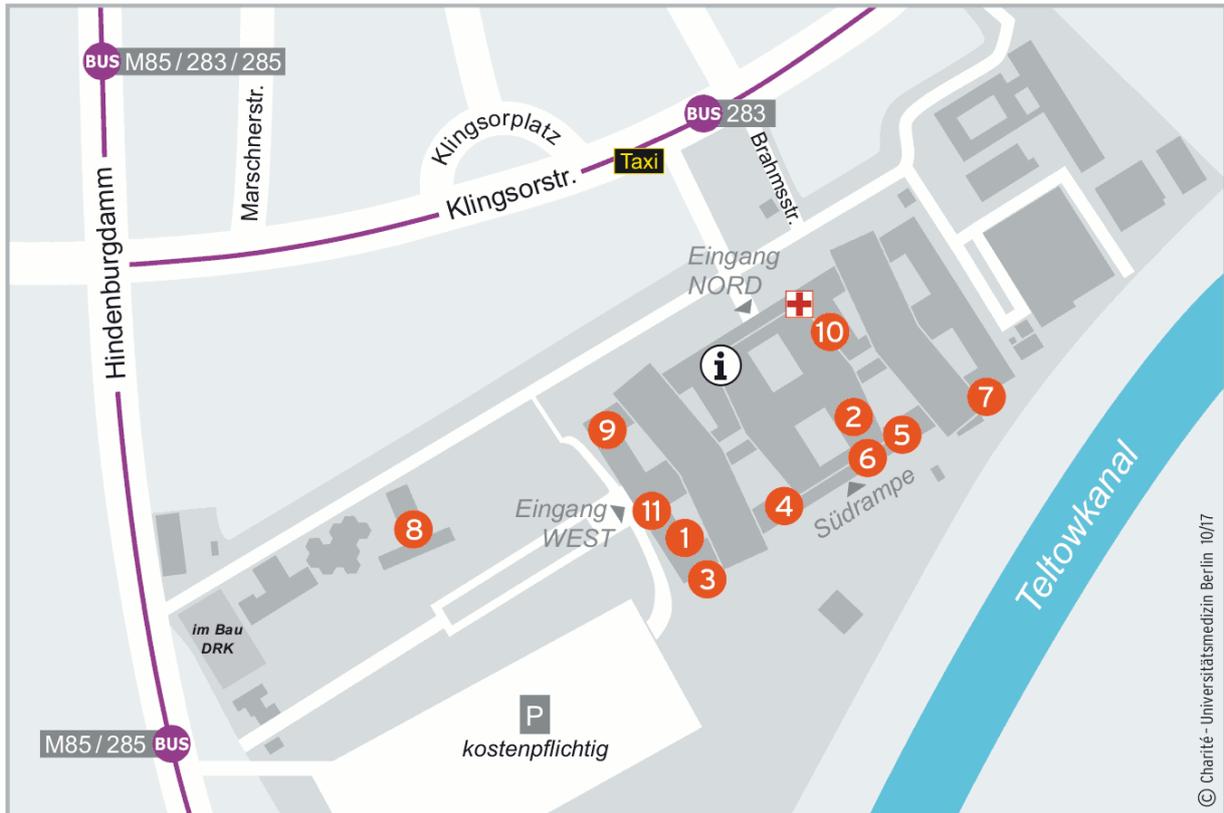


- 1 Hörsaal (ehem. Dermatologie), Ostring 1
- 2 Hörsaal 6, Kursräume 5 und 6, Mittelallee 10
- 3 Forschungsgebäude: Hörsaal Pathologie, Forum 4
- 4 Lehrgebäude: Hörsaal 1, 2 (Audimax) und 3, Kursräume 1-3, Seminarräume, Mikroskopiersaal, Kleingruppenräume, Lieblingscafé (Fachschaft), Forum 3
- 5 Gustav Bucky Hörsaal, (Zugang über die Radiologie-Anmeldung), Mittelallee 3
- 6 Praktikumsräume 1. OG, Forum 4
- 7 Demonstrationsraum O1 4040, 1. Kellergeschoss, Kinderklinik, Mittelallee 8

- A Haupteingang Augustenburger Platz 1 (nur für Fußgänger)
- B Einfahrt Seestraße 5 (für Fußgänger, PKW und Lieferverkehr) mit Parkhaus
- C Eingang Föhler Straße 15 (nur für Fußgänger)
- D Nebeneingang Föhler Straße 14 (nur für Fußgänger, nur PKW-Ausfahrt), nur Mo. - Fr. von 6 - 22 Uhr geöffnet
- E Nebeneingang Nordufer (für Fußgänger und PKW, kein Lieferverkehr)
- F Nebeneingang Sylter Straße (nur für Fußgänger)
- G Nebeneingang Amrumer Straße (nur für Fußgänger, nur PKW-Ausfahrt, kein Lieferverkehr), nur Mo. - Fr. von 6 - 22 Uhr geöffnet



Campus Benjamin Franklin
Hindenburgdamm 30
12200 Berlin



© Charité - Universitätsmedizin Berlin 10/17

- | | |
|---------------------------------------|---|
| 1 Kursräume 1, 3, 4, 5, EG | 7 Hörsaal Pathologie, 1. UG |
| 2 "Blaue Grotte", EG | 8 Kleingruppenräume E13 - E24, Haus II |
| 3 Kursräume 7, 8, 9, 1. OG | 9 Kleingruppenräume 1207 - 1281, 1. OG |
| 4 Hörsaal West | 10 Untersuchungsraum + Turnhalle, 2. UG |
| 5 Hörsaal Ost | 11 Kleingruppenräume U106a + U106b, 1. UG |
| 6 Kleiner Spiegelsaal, Kursraum 6, EG | |

www.charite.de